

Bildimpuls



mit KI erstellt

Arbeitsauftrag:

1. Beschreibt das Bild zunächst eurem Nebensitzer oder eurer Nebensitzerin. Was seht ihr?
2. Findet eine passende Überschrift für dieses Bild.
3. Positioniert euch in diesem Bild: Seid ihr die Person, die Hilfe braucht? Oder seid ihr die Person, die anderen hilft?
4. Überlegt euch eine biblische Geschichte, in der es um das Thema „Hilfe“ geht.
5. Stellt abschließend eure Ergebnisse im Plenum vor.

Videolink

Eine Kurzvorstellung der Arbeit der Diakonie findet sich als Video des Evangelischen Kirchenverbands Köln und Region von „kirche2go“ unter:

<https://www.youtube.com/watch?v=LwwdZY0StbI>

Was ist die Evangelische Gesellschaft?

Die Evangelische Gesellschaft (eva) ist eine Einrichtung der Diakonie in Deutschland und engagiert sich seit fast 200 Jahren für Menschen in sozialen Notlagen. In rund 150 Diensten, Beratungsstellen, Wohngruppen und Heimen arbeiten heute etwa 1.400 hauptamtliche Mitarbeitende. Unterstützt werden sie von über 830 Ehrenamtlichen sowie von Freiwilligendienstleistenden. Ziel der eva ist es, Menschen zu begleiten, zu beraten und zu befähigen, ein Leben in Würde und Selbstbestimmung zu führen. Grundlage ihrer Arbeit ist ein christlich geprägtes Menschenbild, das die Würde, Einzigartigkeit und Teilhabe jedes Menschen betont.

Gegründet wurde die Evangelische Gesellschaft im Jahr 1830 auf Anregung des Vikars Christoph Ulrich Hahn. Zunächst lag der Schwerpunkt darauf, religiöse Schriften und Bibeln zu verbreiten. Einen entscheidenden Wandel erlebte die Gesellschaft ab 1848 durch die Impulse Johann Hinrich Wicherns zur Inneren Mission. In Stuttgart entstand ein Besuchsdienst für Arme, aus dem sich die Stadtmission entwickelte. Diese richtete sich besonders an Strafgefangene sowie an Industriearbeiterinnen und -arbeiter und verband seelsorgliche Begleitung mit praktischer Hilfe.

Im weiteren Verlauf des 19. und frühen 20. Jahrhunderts baute die Evangelische Gesellschaft ihre Arbeit stetig aus. Sie erwarb Immobilien, gründete eine Buchhandlung und eröffnete erste Wohnheime, vor allem für Mädchen. Die sozialen Folgen der beiden Weltkriege stellten die Gesellschaft vor große Herausforderungen. Während des Zweiten Weltkriegs wurden viele Dienste verboten, Gebäude zerstört und die Arbeit stark eingeschränkt. Nach 1945 übernahm die eva zahlreiche neue Aufgaben, darunter die Hilfe für Verfolgte, Obdachlose, Flüchtlinge und Heimkehrer sowie den Wiederaufbau ihrer Einrichtungen.

In der Nachkriegszeit wandelte sich das Selbstverständnis der Arbeit grundlegend. Die frühere fürsorgliche Hilfe wurde zunehmend durch das Prinzip der „Hilfe zur Selbsthilfe“ ersetzt. In den Mittelpunkt der diakonischen Arbeit rückte, Menschen zu beraten, zu begleiten und zu befähigen.

gekürzter Text nach https://de.wikipedia.org/wiki/Evangelische_Gesellschaft_Stuttgart
Aktuelle Zahlen von der Homepage der eva Evangelischen Gesellschaft e.V. (Stand 08.01.2026)

Arbeitsauftrag:

1. Lies den Text sorgfältig durch.
2. Halte stichpunktartig das fest, was deine Konfi-Gruppe von der Arbeit der Evangelischen Gesellschaft wissen sollte.

Angebote für Armut und Wohnungsnot

Armut und Wohnungsnot sind keine abstrakten Begriffe. Sie betreffen Menschen mitten in unserer Gesellschaft. Manche haben keine eigene Wohnung, andere wissen nicht, wo sie am nächsten Tag schlafen sollen. Viele kämpfen zusätzlich mit Einsamkeit, Krankheit oder seelischen Belastungen.

Was Menschen in dieser Situation zuerst brauchen, sind ganz grundlegende Dinge: etwas Warmes zu essen, einen sicheren Ort zum Ausruhen, eine Möglichkeit zu duschen und saubere Kleidung. Diese Hilfe ist wichtig, weil sie Würde schützt und Stabilität gibt. Erst wenn diese Grundbedürfnisse erfüllt sind, kann man weitere Schritte gehen.

Die Evangelische Gesellschaft (eva) bietet bei solchen Problemen zum Beispiel an mehreren Tagen in der Woche bei eva's Tisch ein warmes Mittagessen an – oft die einzige Mahlzeit des Tages für Menschen ohne oder mit geringem Einkommen. Jedes Jahr findet zudem eine große Weihnachtsfeier für bedürftige Menschen statt: eva's Stall. Niemand muss an Weihnachten allein sein. Es gibt einen Gottesdienst, ein Festessen und gespendete Geschenke wie z.B. gestrickte Socken oder Rucksäcke mit Snacks und Hygieneprodukten.

In der Wärmestube der eva bekommen Menschen nicht nur Getränke, sondern auch Zugang zu Duschen, Schließfächern und Wäschepflege. Hier gibt es Raum für Gespräche und Begegnung, was gerade in der kalten Jahreszeit besonders wichtig ist. Mitarbeitende unterstützen auch bei der Suche nach einem Schlafplatz. Außerdem gibt es Orte wie den Offenen Sonntag, wo Menschen zusammenkommen, bei Kaffee oder Kuchen ins Gespräch kommen oder kulturelle Angebote wahrnehmen können.

Solche Angebote zeigen: Hilfe bedeutet nicht nur Versorgung, sondern auch Gemeinschaft, Orientierung und Unterstützung für den nächsten Schritt. Wer sich mit dem Thema Armut und Wohnungsnot beschäftigt, merkt schnell: Es geht nicht um „die anderen“, sondern um Menschen mit Geschichten, Brüchen und Bedürfnissen. Sensibel hinzuschauen und Verantwortung zu übernehmen sind erste Schritte, um Hilfe möglich zu machen.

Arbeitsauftrag:

1. Lies den Text sorgfältig durch.
2. Halte stichpunktartig das fest, was deine Konfi-Gruppe über das Thema „Armut und Wohnungsnot“ von der Arbeit der Evangelischen Gesellschaft wissen sollte.

Angebote zur seelischen Gesundheit

Seelische Gesundheit ist genauso wichtig wie körperliche. Trotzdem sieht man seelische Belastungen oft nicht sofort. Menschen funktionieren nach außen, gehen zur Schule oder zur Arbeit und tragen innerlich Sorgen, Ängste oder Einsamkeit mit sich herum.

Manche geraten in Krisen, weil Probleme zu groß werden oder sie sich über längere Zeit überfordert fühlen. Andere versuchen, belastende Gefühle mit Alkohol, Drogen oder Medikamenten zu betäuben. Wieder andere, besonders ältere Menschen, leiden unter Einsamkeit, dem Verlust von vertrauten Menschen oder dem Gefühl, nicht mehr gebraucht zu werden.

In solchen Situationen hilft es, nicht allein zu bleiben. Beratung, Gespräche, Begleitung in akuten Krisen oder verlässliche Ansprechpersonen im Alltag können verhindern, dass aus Belastungen echte Notlagen werden. Auch in Stuttgart gibt es konkrete Angebote, an deren Mitarbeitende man sich wenden kann. Die Evangelische Gesellschaft Stuttgart (eva) bietet einen Krisen- und Notfalldienst an, bei dem Menschen in akuten seelischen Notlagen telefonisch und persönlich Unterstützung bekommen. Telefonisch können Betroffene Gespräche führen, Wege aus der Krise besprechen und – wenn nötig – direkt in einen Dienst kommen.

Für Menschen mit Suchtproblemen gibt es bei der eva ein Beratungs- und Behandlungszentrum für Suchterkrankungen. Dort können sich Betroffene und Angehörige beraten lassen, an Gesprächen und Gruppen teilnehmen oder gemeinsam Strategien erarbeiten, um den Umgang mit Suchtfragen zu verbessern. Es gibt direkte Einzelgespräche, offene Sprechstunden und die Möglichkeit, online Kontakt aufzunehmen.

Ein weiteres Angebot sind die Gemeindepsychiatrischen Zentren. Dort gibt es offene Angebote für psychisch erkrankte Menschen, zum Beispiel gemeinsame Frühstücksbrunchs oder Möglichkeiten zum Malen und Zeichnen. Außerdem können Kinder psychisch erkrankter Eltern Hilfe erhalten.

Solche Angebote stehen stellvertretend für eine Haltung: Niemand soll mit seinen Sorgen allein bleiben. Seelische Gesundheit betrifft uns alle, nicht nur die, die es „offensichtlich“ trifft. Sensibel hinzuschauen, Hilfe ernst zu nehmen und zu wissen, wo man sie findet, sind erste Schritte, um selbst in schwierigen Momenten nicht allein zu bleiben.

Arbeitsauftrag:

1. Lies den Text sorgfältig durch.
2. Halte stichpunktartig das fest, was deine Konfi-Gruppe von der Arbeit im Bereich „seelische Gesundheit“ der Evangelischen Gesellschaft wissen sollte.

Angebote für ältere Menschen

Die Evangelische Gesellschaft (eva) engagiert sich seit vielen Jahren für ältere Menschen und unterstützt sie dabei, ihren Alltag aktiv und selbstbestimmt zu gestalten. Ein zentrales Ziel dieser Arbeit ist, Einsamkeit im Alter entgegenzuwirken und Räume zu schaffen, in denen Begegnung, Austausch und Gemeinschaft möglich sind. Viele ältere Menschen leben allein, haben gesundheitliche Einschränkungen oder psychische Belastungen und sind dadurch besonders gefährdet, sozial isoliert zu werden. Genau hier setzt die Arbeit der eva an.

Ein Beispiel dafür ist die Begegnungsstätte für ältere Menschen. Dort treffen sich Seniorinnen und Senioren regelmäßig zu gemeinsamen Aktivitäten. Angebote wie „Musik liegt in der Luft“, bei dem gemeinsam gesungen, gelacht und erzählt wird, fördern nicht nur die Freude am Leben, sondern auch das Gedächtnis, das Gemeinschaftsgefühl und das seelische Wohlbefinden. Für die Besucher und Besucherinnen ist diese Begegnungsstätte ein wichtiger Ort, um mit anderen ins Gespräch zu kommen, Sorgen zu teilen und sich angenommen zu fühlen. Gerade für ältere Menschen mit psychischen Erkrankungen, Gedächtnisproblemen oder belastenden Lebenserfahrungen sind solche regelmäßigen Treffen eine große Unterstützung.

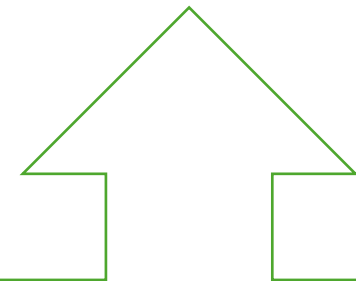
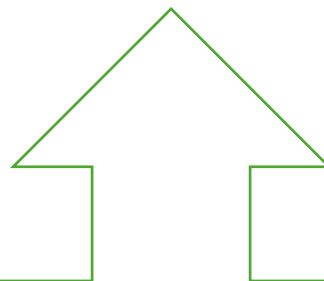
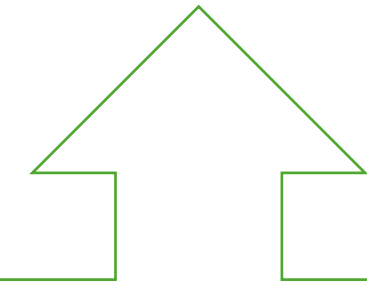
Darüber hinaus bietet die eva weitere Hilfen für ältere Menschen an, zum Beispiel Besuchs- und Begleitdienste, bei denen Ehrenamtliche Zeit schenken, zuhören oder im Alltag helfen. Auch Projekte zur Begleitung bei Arztbesuchen, beim Einkaufen oder bei Freizeitaktivitäten tragen dazu bei, dass ältere Menschen sicherer und aktiver am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Ergänzt werden diese Angebote durch Gruppen für Menschen mit Demenz sowie durch kulturelle, bewegungsorientierte und gesundheitsfördernde Programme.

Die Arbeit der Evangelischen Gesellschaft zeigt, wie wichtig soziale Kontakte, Wertschätzung und Mitmenschlichkeit im Alter sind. Die eva übernimmt hier Verantwortung für ein solidarisches Miteinander der Generationen und macht deutlich, dass ältere Menschen ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft sind.

Arbeitsauftrag:

1. Lies den Text sorgfältig durch.
2. Halte stichpunktartig das fest, was deine Konfi-Gruppe von der Arbeit der Evangelischen Gesellschaft mit älteren Menschen wissen sollte.

Was ist die eva?



Armut und Wohnungsnot

Seelische Gesundheit

Ältere Menschen

Was ist die eva?

- Einrichtung der Diakonie
- 150 Dienste, Beratungsstellen, Wohngruppen und Heime, 1400 hauptamtliche Mitarbeitende, 830 Ehrenamtliche
- Gegründet 1830 durch Anregung des Vikars Christoph Ulrich Hahn, Schwerpunkt auf Verbreitung religiöser Schriften
- Wandel durch Impulse von Johann Hinrich Wichern ab 1848, z.B. Besuchsdienst für Arme
- Ausbau der Arbeit im 19. und frühen 20. Jahrhundert, z.B. Gründung einer Buchhandlung und von Wohnheimen
- Herausforderungen durch zwei Weltkriege, z.B. Verbot von Diensten im 2. Weltkrieg
- Nach 1945 Übernahme von neuen Aufgaben, z.B. Hilfe für Verfolgte, sowie Wiederaufbau der Einrichtungen
- Veränderung des Selbstverständnisses: „Hilfe zur Selbsthilfe“ rückt in den Mittelpunkt

- Grundlegende Dinge werden benötigt: Essen, sicherer Ort zum Ausruhen, Duschmöglichkeit, saubere Kleidung
- eva's Tisch: warmes Essen
- Wärmestube: Getränke, Duschen, Schließfächer und Wäschepflege, Hilfe bei der Suche nach Schlafplatz
- Hilfe ist nicht nur Versorgung, sondern auch Gemeinschaft und Unterstützung für den nächsten Schritt

Armut und Wohnungsnot

- Seelische Krankheit ist nicht sofort sichtbar, aber seelische Gesundheit ist genauso wichtig wie körperliche Gesundheit
- Hilfe durch Beratung, Gespräche und verlässliche Ansprechpersonen
- Angebote: Krisen- und Notfalldienst, Suchtberatung, GPZ
- Haltung: Niemand soll mit seinen Sorgen allein bleiben

Seelische Gesundheit

- Ziel: Einsamkeit im Alter entgegenwirken und Räume für Gemeinschaft schaffen
- Begegnungsstätte für ältere Menschen: Singen, Lachen, Teilen von Sorgen etc.
- Weitere Angebote: Besuchs- und Begleitdienste, Gruppen für Menschen mit Demenz
- Ältere Menschen sind ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft

Ältere Menschen

Image-Film der eva

Der Image-Film der eva findet sich hier:

<https://www.youtube.com/watch?v=UAZoyiQ1ASo>

Kahoot-Link

Ein Abschlussquiz findet sich unter:

<https://create.kahoot.it/share/was-ist-diakonie-eva-stuttgart/1c368879-c5d8-4e6c-9e52-2c274c346e44>

Für die Bearbeitung gibt es verschiedene Möglichkeiten:

1. Die Lehrkraft hostet das Quiz live als Kahoot-Sitzung. Die Konfirmanden und Konfirmandinnen können das Quiz selbstständig am Handy beantworten und ihre Ergebnisse am Ende vergleichen. Für diese Option muss sich die Lehrkraft vorher bei Kahoot anmelden.
2. Die Konfirmanden und Konfirmandinnen rufen das Quiz über einen QR-Code auf und bearbeiten es selbstständig an ihrem Handy. Dafür ist keine Anmeldung erforderlich, es können am Ende jedoch auch keine Ergebnisse verglichen werden.
3. Die Lehrkraft startet das Quiz im Lernmodus und zeigt die Fragen auf einem großen Bildschirm. Die Fragen werden im Plenum beantwortet.